

Rehkitzretter stoßen an ihre Grenzen

16 Drohnen-Teams suchen auch nach Kleinsäufern und Vogel-Nestern – Weitere Helfer gesucht

Von Andrea Leifeld

Nordharz. Es ist die gute Tat vor der Mahd, also vor dem Mähen einer Wiese. Und sie führt zahlreiche sogenannte „Rehkitzretter“ im Frühsommer noch vor dem Sonnenaufgang hinaus in die Natur, um, ausgestattet mit Drohnen und Wärmebildkameras, nach jungen Rehkitzen und anderen Wildtieren Ausschau zu halten, die im rotierenden Mähwerk landwirtschaftlicher Maschinen sonst einen grausigen Tod finden würden. Es ist eine wichtige, ehrenamtliche Aufgabe im Namen des Tierschutzes. Und: Es sind längst nicht nur Kitze, die gerettet werden. „Wir sichern auch andere, kleinere Säugetiere und Gelege von Bodenbrütern, wie Rebhühnern, Feldlerchen und Fasanen“, erinnerte Annett Jerke als 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Goslar des Naturschutzbundes (NABU) Deutschland, an ein durchaus artenreiches Leben in Feld und Flur, das vielleicht nicht jedem sofort präsent ist.

„Macht sich strafbar“

2018 startete die Nabu-Kreisgruppe Goslar unter ihrem damaligen Vorsitzenden Wolfgang Moldehn die Initiative gemeinsam mit dem Landvolk Goslar und den Jägerschaften Goslar und Seesen. Seitdem wurden viele Hundert Tiere gerettet. Die Anfragen stiegen beständig weiter, und die Flugwünsche der Landwirte und Wiesenbesitzer reichten schnell über den Landkreis Goslar hinaus bis in den Landkreis Wolfenbüttel, das Stadtgebiet Salzgitter und sogar über Ländergrenzen hinweg bis Sachsen-Anhalt. Aus einem guten Grund: „Wer eine Wiese mäht, ohne sie vorher abzusuchen, macht sich strafbar“, verdeutlichte Jerke die Rechtslage und damit auch den Grund, für die seit Jahren ansteigenden Nachfragen.

Das Absuchen ist für den Auftraggeber kostenlos, aber sollte ein Wildtier durch das Mähwerk den Tod finden, weil auf eine Suche verzichtet wurde, erwartet den Wiesenbesitzer eine hohe Geldstrafe. Die Suche müsse nicht zwangsläufig per Drohne und Wärmebildkamera erfolgen, aber es sei nun mal aus ih-



Dieses kleine Kitz wurde am vergangenen Wochenende bei einem Einsatz in der Nähe von Ostlutter vor dem Tod in der Wiese bewahrt. Foto: Lothar Biener

rer Sicht die sicherste Methode, verdeutlichte sie.

Als sie vor einem Jahr die Führung der Kreisgruppe übernahm, setzte sie die alljährliche Rettungsmission selbstverständlich fort. 2023 waren es 335 Kitze, die in 212 Einsätzen gerettet wurden, erinnerte sie.

Anfragenflut

„Aber in diesem Jahr haben wir unsere Kapazitätsgrenzen erreicht“, bestätigte Annett Jerke eine geballte Anfragenflut auf der Rehkitzretter-Hotline (0159-061 685 20). „Dieses Jahr kamen die Anfragen wetterbedingt eng. Wir fliegen inzwischen nicht nur morgens, sondern auch abends. Alle wollen die Trockenwetterphasen für ihre Heuernte nutzen, und wir stoßen an un-

sere Grenzen.“ 25 Anfragen mussten die Retter allein am vergangenen Wochenende ablehnen. Die waren zu den 60 zugesagten Einsätzen nicht mehr zu leisten.

Zwar seien 120 Helfer in der Rehkitzretter-Gruppe und 18 Drohnen-Piloten erfasst, aber viele Helfer hätten unter der Woche und auch vor dem Hauptberuf keine Zeit. Häufig seien es immer dieselben Rehkitzretter, die sich tief in der Nacht auf den Weg machen. Die Helfer haben Vorbereitungszeiten und nicht selten auch lange Fahrwege. Zu dem Drohnenpiloten und seinem mindestens dreiköpfigen Helferteam sei auch die Anwesenheit des Jagdausübungsberechtigten und des Wiesenpächters erforderlich. „Wir können außerhalb des Landkreises Goslar inzwischen keine neuen Suchen mehr annehmen“, be-

dauerte sie. „Dort fliegen wir nur noch bei Landwirten und Wiesenbesitzern, bei denen wir auch schon in den vergangenen Jahren aktiv waren.“

Sieben Rehkitze

Zahlen über die „Rettungen“ in der noch laufenden Saison vermochte die Kreisgruppenvorsitzende nicht zu nennen. „Ich würde sagen, wir finden in 80 Prozent der Fälle Kitze. Nicht selten sogar mehrere. Neulich waren es sieben Stück auf drei Hektar.“ Hilfe von weiteren Freiwilligen Helfern ist beim Nabu Goslar also in jeden Fall willkommen. Infos bietet die Kreisgruppe Goslar auf ihrer Homepage unter www.rehkitzrettung-goslar.de und Kontaktmöglichkeiten unter info@rehkitzrettung-goslar.de.

Abi im anderen Landkreis bestanden

Liebenburg/Schladen. Auch über den Landkreis Goslar hinaus haben einige, in der Nordharzregion wohnhafte Schüler erfolgreich für das Abitur gebüffelt.

Im Gymnasium am Schloss in Wolfenbüttel konnten dieser Tage Sarah Kluge und Luc Künne ihre Zeugnisse entgegennehmen. Beide wohnen in der Gemeinde Schladen-Werla. Auch einige Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Liebenburg zog es zum Lernen über die Landkreisgrenze hinweg. Jasmin Acar, Seinab Amanda Giesecke, Esther Glufke, Emily Gumprecht, Charlotte Günzler, Pascal Lange und Nadine Mrugalla nahmen im Gymnasium Am Eikel in Salzgitter-Bad ihre Abi-Zeugnisse entgegen. *al*



LANGELSHEIM

Tourist-Info Lautenthal. Geöffnet: 9–12 Uhr und 14–17 Uhr, Kaspar-Bitter-Straße 7b.

Tourist-Info Wolfshagen. Geöffnet: 9–17 Uhr, Im Tölletal 21.

Langelsheimer Schatztruhe der Kinder- und Jugendstiftung. Bekleidung für Babys, Kinder und Jugendliche, geöffnet: 15–18 Uhr, Kastanienallee 2B, Informationen erhältlich unter stiftung-langelsheim.de.

Ev. Kirchengemeinde Langelsheim. Posaunenchorprobe, 18.30 Uhr, Gemeindehaus.

Ev. Kirchengemeinde Lutter. Probe Gospelschor, 20 Uhr.

Ev. Kirchengemeinde Wolfshagen. Frauenkreis, 14.30 Uhr.

Rheuma-Liga Wolfshagen. Rehasport, 16.30 Uhr, Nebengebäude Grundschule Wolfshagen.

Rheuma-Liga Lautenthal. Funktionstraining, 18 Uhr, Grundschule.

Ortsrat Lautenthal. Öffentliche Sitzung, 19 Uhr, Vereinsheim.

Harzklub-Zweigverein Wolfshagen. Feierabendwanderung „Bäche rund um den Schäder“. 16 Uhr, Parkplatz Krähenberg (Treffpunkt hinter dem Wölfbad).

DRK Langelsheim. Blutspendetermin, 15.30–20 Uhr, VfR-Clubheim, Kastanienallee 2 c.



LIEBENBURG

Schützengesellschaft Liebenburg. Offenes Training, 16–17 Uhr; Jugend und Damen, 17–19 Uhr.

Arbeitskreis Döhrener Bergbau und Geschichte. Arbeitstreffen, 17.30 Uhr, Heimatmuseum.

Joyful Singers-Gospelchor Döhren. Chorprobe, 17.30–19.30 Uhr, Gemeindehaus Groß Döhren.

TSV Liebenburg. Sportabzeichen: Training und Abnahme, 17.30–19 Uhr, Sportplatz Schule am Schloss, Infos unter der Telefonnummer (0 53 46) 12 52.

Lewer Däle Liebenburg. Hockerygymnastik, 10–11 Uhr, Töpfern, 15.30–17.30 Uhr; franz. Konversation, 19.30–21 Uhr.



SCHLADEN

Schützenverein Schladen. Bogensport, ab 18 Uhr, am Taternberg.

Ev. Kirchengemeinde Schladen. Krabbelgruppe, 15 Uhr, Gemeindehaus. Chor „Notenkacker“. Chorprobe, 16 Uhr, Alte Schule Schladen.

Seniorenkreis Werlaburgdorf. Treffen Gymnastikgruppe, 9 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.

MTV Jahn Schladen. Laufen für Jedermann, 17 Uhr, Sportanlage Werla-Schule; Lauftraining für Leistungsläufer, 18 Uhr, Sportanlage Werla-Schule.

*Kürzungen vorbehalten
Alle Angaben ohne Gewähr*

Jugendfeuerwehr Gielde feiert 30. Geburtstag

Ringelheimer gewinnen Dorfrallye - Elf erfolgreiche Nachwuchs-Brandschützer bestehen Jugendflamme-Prüfung

Von Helmut Hohaus

Gielde. Die Jugendfeuerwehr Gielde hat ihren 30. Geburtstag mit einer Dorfrallye und der Abnahme der Jugendflamme eins gefeiert. Mit einer Kübelspritze mussten die Teilnehmer unter anderem so viel Wasser wie möglich innerhalb einer Minute in ein Ziel befördern. An anderen Stationen kuppelten sie Saugschläuche auf Zeit oder absolvierten einen Parcours mit Go-Karts.

An insgesamt sieben Stationen gab es – im gesamten Ort verteilt – verschiedenste Aufgaben zu erfüllen. Den ersten Platz sicherte sich schließlich die Jugendfeuerwehr Ringelheim. Den zweiten Platz belegte das Team Jugendfeuerwehr Gielde zwei, auf dem dritten Platz landete die Jugendfeuerwehr Ohlendorf. Dahinter folgten die Teams Gielde eins, Werlaburgdorf, Schladen eins und Schladen zwei.

Prüfung bestanden

Die Jugendflamme-Prüfung haben bestanden: Jannis Zalesinski, Tim Wilhelm, Emilia Thiele, Jason McGeorg, Klara Hornschuh, Levi Beuermann, Linn Brunke, Luise Thiele, Nils Biewendt, Phoebe Beckmann und Neel Heuer.



Bei der Dorf-Rallye zeigt die Jugendfeuerwehr, was sie kann.

Foto: Hohaus

Jugendfeuerwehrwart Jonas Bothe gab beim anschließenden Komers einen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Seit ihrer Gründung am 3. September 1994 habe sich die Jugendfeuerwehr Gielde als feste Institution in der Gemeinde etabliert.

Zum ersten Jugendfeuerwehrwart war damals Stefan Tacke gewählt

worden, sein Vertreter war Stefan Voges, die Betreuer waren Thorsten Honscha und Michael Wolter.

Angefangen hatte die Jugendwehr mit acht Jugendlichen, darunter auch der heutige Gemeindebrandmeister Daniel Zalesinski. Es folgten dann an der Spitze Michael Voges, Florian Zalesinski, Karsten Dlugosch und Jonas Bothe. Heute

besteht die Jugendwehr aus fünf Mädchen und sieben Jungen.

Ein besonderes Highlight war sicherlich die Teilnahme am Kreiswettbewerb, bei dem die Mannschaft nach langer Pause wieder ihre Qualitäten zeigen konnte, sowie die Abnahme der Jugendflamme. Doch bei aller Freude über die vergangenen Erfolge dürfe man nicht vergessen, dass die Jugendfeuerwehr auch eine wichtige Rolle für die Zukunft spiele, so Bothe. Die Jugendlichen von heute seien die Einsatzkräfte von morgen. Sie seien es, die in einigen Jahren in den aktiven Dienst wechseln und die Einsatzabteilung verstärken werden. Daher sei es von großer Bedeutung, die Arbeit der Jugendfeuerwehr weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Grußworte richteten Peter Rabe, ehemaliger Jugendfeuerwehrwart aus Schladen, Wiebke Heuer von der Gemeinde Schladen-Werla, Ortsbrandmeister Nils Bremer und Ortsbürgermeisterin Friederike Fiebig an die Jugendfeuerwehr und Gäste.

In diesem Jahr feiert die Gielde Feuerwehr ihren 130. Geburtstag. Dieser wird am Samstag, 14. September mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.